



## Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

### Infobrief 04 / 22 – 1. April 2022

Der aktuelle Infobrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats: Lobbese (PM)
2. Denkmalreport Brandenburg 2021/2022 – Zukunft der Dorfkirchen
3. „Musikschulen öffnen Kirchen“ – Start ins Jubiläumsjahr und Jubiläumskonzert in Guben
4. Ökumenischer Kirchwanderweg in Bad Belzig eröffnet
5. Orgeltag mit namhaften Organisten in Hohennauen (HVL)
6. Benefizkonzerte in Neuküstrinchen (MOL) und Eberswalde
7. Pressespiegel März

### Dorfkirche des Monats April 2022 – Lobbese (Potsdam-Mittelmark)



Foto: Wikipedia

Bereits 1276 wurde der Ort Lobbese (schon damals in der heutigen Schreibweise) erstmals urkundlich erwähnt. Heute ist das Dorf, das unweit von Wittenberge und damit direkt an der Grenze zu Sachsen-Anhalt liegt, ein Ortsteil der Stadt Treuenbrietzen. In einem Visitationsbericht von 1591 wird erwähnt, dass der Ort immerhin 58 Hufen besaß, wovon zwei Freihufen dem Pfarrer gehörten.

Die Kirche von Lobbese, ein um oder kurz nach dem Jahr 1200 entstandener Feldsteinbau, liegt leicht erhöht auf dem Dorfbanger und bietet so einen beeindruckenden Anblick. Sie besteht aus einem langgezogenen Schiff, einem eingezogenen relativ kurzen, nahezu quadratischen Chor und einer kleinen Apsis. Über der Westwand sitzt ein aus dem 18. Jahrhundert stammendes Dachreitertürmchen aus Fachwerk, dessen Spitze mit Schiefer gedeckt ist. In der Apsis blieben die bauzeitlichen kleinen Rundbogenfenster erhalten.

Im Innenraum trennt ein runder Triumphbogen den Chorbereich vom Kirchenschiff. Ältestes Ausstattungsstück ist eine mittelalterliche Sandsteintaufe, die ursprünglich im westlichen Eingangsbereich der Kirche stand. Eine Sakramentsnische mit geschmückter Sandsteinrahmung, schönen gotischen Beschlägen und dem sächsischen Wappen datiert laut Inschrift in das Jahr 1518. Die hölzerne Kanzel des 17. Jahrhunderts schmücken Darstellungen der vier Evangelisten. Bei dem sich anschließenden „Pfarrstuhl“ (so unter anderem im aktuellen „Dehio“ benannt) dürfte es sich eher um einen evangelischen Beichtstuhl gehandelt haben, schließlich zierte ihn ein Gemälde, das die Beichte im protestantischen Sinne zeigt. Der Altar ist modern gestaltet. Die Orgel mit acht Registern auf einem Manual und dem Pedal schuf 1853 der im nahe gelegenen Niemeßk wirkende Orgelbauer Gottfried Wilhelm Baer.

Eher durch Zufall wurden im Innenraum der Dorfkirche Lobbese prächtige Jugendstilmalereien entdeckt. Im Apsis- und Chorbereich blätterte die hellgraue kunstharzgebundene Farbe ab. Zum Vorschein kamen leuchtend bunte Farben: Blumenornamente, illusionistische Vorhangmalereien, ein Sternenhimmel und Spruchbänder. Die malerische Gestaltung der Apsis, die um 1900 entstand und durch ein altes schwarz/weiß-Foto in ihrer Gesamtgestaltung gut dokumentiert ist, wurde ein gutes halbes Jahrhundert später überstrichen. Nun hat die Gemeinde in Abstimmung mit den Denkmalbehörden beschlossen, diesen künstlerischen Schatz freilegen und restaurieren zu lassen und ihn so für die Öffentlichkeit wieder sichtbar werden zu lassen.

Die evangelische Kirchengemeinde Lobbese ist Teil des Pfarrbereichs Niemeßk. Zur Gemeinde gehören etwa 50 Gemeindeglieder. Monatlich finden Gottesdienste statt, auch mit Lektoren und Ehrenamtlichen aus der eigenen Gemeinde. Zusätzlich laden Konzerte und kulturelle Veranstaltungen Besucher in die Kirche ein.

Ein vom Förderkreis Alte Kirchen finanziertes restauratorisches Gutachten für die Freilegung der Jugendstilmalereien liegt vor, so dass die Arbeiten in diesem Jahr beginnen könnten. Der Förderkreis Alte Kirchen hat auch dafür seine finanzielle Unterstützung zugesagt; weitere Anträge sind in Bearbeitung. Darüber hinaus hat die Kirchengemeinde bereits erhebliche Eigenmittel in ihren Haushalt eingestellt. Die engagierte Gemeinde ist sich sicher, dass die wieder hergestellten Fresken Besucher aus der Region und darüber hinaus in ihre Kirche ziehen werden.

*Weitere Informationen: Pfarramt Niemeßk; Pfarrer Daniel Geißler; Kirchplatz 9; 14823 Niemeßk; Mail: [pfarramt.niemeßk@ekmb.de](mailto:pfarramt.niemeßk@ekmb.de); Tel.: 033843-51338*

---

## Denkmalreport Brandenburg 2021 / 2022 – Zukunft der Dorfkirchen



Jährlich legt das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege seinen umfangreichen „Denkmalreport“ vor, in dem ein Überblick und Ausblick über Erfolge der Denkmalpflege, aber auch über Bedrohungen und Verluste innerhalb der Denkmallandschaft, über Entdeckungen, Kooperationen und Publikationen gegeben wird. Im Vorwort widmet Landeskonservator Prof. Dr. Thomas Drachenberg dem Thema „**Zukunft der Dorfkirchen**“ einen eigenen Abschnitt:

„Schon länger haben wir mit unseren Partnern in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) und dem Förderkreis Alte Kirchen einen weiteren Schwerpunkt: die Bewahrung der vielen Dorfkirchen. Hier besteht ein großes Netzwerk von Akteuren, angefangen von den Ehrenamtlichen vor Ort über die Kirchenvertreter bis in die Landesregierung und den Landtag hinein. Auch der Landesdenkmalbeirat und die Architektenkammer sowie der Förderverein Baukultur unterstützen unsere Bemühungen, den aktuell guten Sanierungsstand auch langfristig zu erhalten. Im Land Brandenburg musste seit 1990 keine einzige Dorfkirche abgerissen werden! Das kann nicht jedes Bundesland von sich sagen. Einig sind wir uns, dass wir mit den Dorfkirchen ja eigentlich schon 600 Jahre alte Dorfgemeinschaftshäuser haben – wir müssen sie nicht mehr neu bauen. Die Kirchen sind oft die baulichen Mittelpunkte der Dörfer. Wir müssen uns alle für neue Ideen öffnen, um sie auch wieder für viele Nutzungen zu den zivilgesellschaftlichen Mittelpunkten der Dorfgemeinschaften zu machen. Nur so können sie dauerhaft erhalten werden. In Prenzlau fand dazu eine vielbeachtete Tagung der EKBO statt, im Kirchenkreis Elbe-Fläming gab es drei Kirchenwerkstätten, die der Kirchenkreis in Zusammenarbeit mit unserem Amt organisiert hat. Wichtig sind die Kommunikation und der Austausch von Erfahrungen und Konzepten: Nur so kann die Kirche nachhaltig im Dorf bleiben!“

---

### „Musikschulen öffnen Kirchen“ – Start ins Jubiläumsjahr und Jubiläumskonzert in Guben



Im Rahmen der Konzertreihe „Musikschulen öffnen Kirchen“ – initiiert und getragen vom Verband der Kunst- und Musikschulen Brandenburg e.V. und dem Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. – musizieren 2022 Musikschülerinnen und Musikschüler in 65 Konzerten im ganzen Land Brandenburg. Vom Frühjahr bis zum Advent beleben sie alte Kirchen mit junger Musik – und das nun schon seit 15 Jahren! Der Erlös der Konzerte kommt wiederum dem Erhalt und der Sanierung der gastgebenden Kirchen zugute.

Das Eröffnungs- und Jubiläumskonzert findet am 23. April 2022 in der Klosterkirche in Guben (Spree-Neiße) statt. Im Rahmen dieses Konzertes präsentiert die Junge Philharmonie Brandenburg unter der Leitung von Peter Sommerer Musik von

Dvorák, Haydn und Tschaikowski. Auch die Junge Philharmonie feiert im Jahr 2022 einen runden Geburtstag, denn das Landesjugendsinfonieorchester fördert bereits seit 30 Jahren den musikalischen Spitzennachwuchs der Brandenburger Musikschulen. Am Pult steht der österreichische Dirigent Peter Sommerer, Solist ist Felix Mehlinger. Auf dem Programm stehen die sinfonische Dichtung „Die Mittagshexe“ von Antonin Dvorák, das Konzert für Trompete und Orchester in Es-Dur von Joseph Haydn und Peter Tschaikowskys Symphonie Nr. 4. Wie in einer Pressemitteilung vom 25. Februar angekündigt („Heute sind wir alle Ukrainer“), widmen die Mitglieder des Orchesters das Jubiläumskonzert den Jugendlichen in der Ukraine als musikalisches Zeichen für internationale Verständigung und Freundschaft.

Tickets können im Vorverkauf in der Touristinformation Guben, im Evangelischen Gemeindebüro Guben und online unter [vdmk-brandenburg.reservix.de](http://vdmk-brandenburg.reservix.de) erworben werden. Der Spendenerlös kommt der Sanierung der Kirchturmspitze in Atterwasch zugute.

Die Reihe „Musikschulen öffnen Kirchen“ startete im Jahr 2007 mit 13 Konzerten – mittlerweile finden jährlich bis zu 70 Kirchenkonzerte im ganzen Land Brandenburg statt mit Klassik, Jazz, Filmmusik und Musiktheater. Oftmals werden die Benefizkonzerte in besonders renovierungsbedürftigen Kirchen oder sogar Kirchenruinen ausgetragen und ermöglichen es den Kirchengemeinden und Fördervereinen, notwendige Sanierungsarbeiten durchzuführen. Auch historische Altarbilder, Deckenmalereien und Orgeln konnten mit Hilfe der Spendeneinnahmen bereits restauriert werden.

---

## Ökumenischer Kirchwanderweg in Bad Belzig eröffnet



Über 60 Personen waren dabei, als am Samstag, dem 12. März der Ökumenische Kirchwanderweg in Bad Belzig eröffnet wurde. Startpunkt des Wanderweges ist an der St. Bricciskirche nahe der Burg Eisenhardt. Nächste Station ist die Ruine der mittelalterlichen St. Katharinen-Kapelle auf dem Burghof. Von dort geht es weiter zur Stadtkirche St. Marien. Beteiligen wollte sich ursprünglich auch die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde. Nachdem sie ukrainische Flüchtlinge in ihren Gemeinderäumen untergebracht hatte, gab es diesmal kurzfristig eine Absage. Dagegen wurde der Kapelle auf dem Gertraudenfriedhof ein Besuch abgestattet, die als ältestes sakrales Bauwerk der Stadt gilt. Weitere Stationen waren die Neuapostolische Kirche und die katholische St. Bonifatiuskirche. An allen Stationen erhält der Kirchenwanderer in Zukunft

Pilgerstempel in ein eigens gefertigtes Falblatt, das auch Informationen zu den einzelnen Gotteshäusern enthält

---

## Orgeltag mit namhaften Organisten in Hohennauen (HVL)

Eine Konzertveranstaltung der besonderen Art findet am Samstag, dem 2. April in der Dorfkirche Hohennauen (Havelland) statt. An diesem Tag werden fünf namhafte Musiker auf der historischen Schuke-Orgel spielen. Beginn ist bereits um 9 Uhr mit einem Frühstück an der Kirche. Anschließend wird folgendes Programm geboten:

10 Uhr – Musik von Franz Liszt und französischen Komponisten mit Levan Zautashvili

14 Uhr – Musik aus Klassik, Moderne und Jazz mit Elisabetha Suslowa und Artur Rutkevich

16 Uhr – „Die Ankunft der Königin“ mit Frank Dittmer

20 Uhr – Klassische und romantische Werke mit Gleb Bubnov

Eintritt: 1 Konzert = 15 Euro, jedes weitere Konzert plus 5 Euro, Tageskarte = 25 Euro

Für das leibliche Wohl wird gesorgt: Verkauf von Regionalem und Hausgemachtem zu allen Tageszeiten.

Vorbestellungen unter: 03385-511707

---

## Benefizkonzerte in Neuküstrinchen (MOL) und Eberswalde



Foto: Deutscher Ärztechor

Nach einer langen Corona-Pause ist jetzt der Deutsche Ärzte-Chor wieder in Live-Konzerten zu erleben.

Am Freitag, dem 13. Mai im „Dom des Oderbruchs“ in Neuküstrinchen (Märkisch Oderland) um 19 Uhr und am Samstag, dem 14. Mai in der Maria-Magdalenen-Kirche in Eberswalde um 17 Uhr wird vom Deutschen Ärztechor unter der musikalischen Leitung von Alexander Mottok und mit der Klavierbegleitung durch Doris Finddorff-Rasche das neue Projektprogramm „Brahms und die Engländer“ im Rahmen von Benefizkonzerten zugunsten der jeweiligen Konzertkirchen aufgeführt werden. Der Eintritt in Neuküstrinchen ist frei (Spenden erbeten!). Karten für das Konzert in Eberswalde gibt es zum Preis von 15 bzw. 12 Euro im Vorverkauf bei der Tourist-Information Eberswalde sowie an der Abendkasse.

Die musikalisch ansprechenden Werke schlagen einen großen Spannungsbogen zwischen festlich-feierlichen Klängen für die englische Aristokratie (G.F. Händel: „Zadok the Priest“ und „Sing unto God“ sowie R. Vaughan Williams: „Whether men do love or weep“), dem Wechselspiel der Gefühle in Liebesbeziehungen (J. Rutter: „Blow, blow, thou winter wind“, J. Brahms: „Liebeslieder“ op. 52 und „Neue Liebeslieder“ op. 65 – jeweils Auszüge) bis hin zur Erkenntnis des unausweichlichen Alterns und Sterbens auch für Liebende (J. Brahms: „Fünf Gesänge“ op. 104).

---

### Pressespiegel März

In diesem Jahr feiert das **Kloster Chorin** sein 750-jähriges Jubiläum; was auch das Schwerpunktthema unserer in diesen Tagen erscheinenden Jahresbroschüre „Offene Kirchen“ 2022 ist. In der Märkischen Oderzeitung (MOZ) vom 1. März erläutert Franziska Siedler, seit 2013 Leiterin des Klosters, die Planungen für das Jubiläumsjahr. So wird am 18. Juni im Rahmen einer großen Festveranstaltung die Sonderausstellung „750 Jahre Sehnsuchtsort Kloster Chorin“ eröffnet. Die Präsentation lehnt sich an die bisherige Dauerausstellung an, die die Geschichte des Klosters bis etwa zur Mitte des 19. Jahrhunderts behandelt. Gezeigt werden unter anderem sehr alte – zum Teil 150 Jahre alte – Fotografien und Gemälde des Klosters. Franziska Siedler stellt erfreut fest, dass trotz der Corona-Pandemie die Besucherzahlen in den letzten beiden Jahren nicht wesentlich zurückgegangen sind. Schwierigkeiten gibt es jedoch weiterhin mit der Finanzierung des Klosterbetriebs. Die Gemeinde Chorin, die das Kloster als Eigenbetrieb führt, ist langfristig mit den Kosten überfordert. Gegenwärtig laufen Verhandlungen mit dem Land Brandenburg über mögliche finanzielle Entlastungen. Franziska Siedler zitiert an dieser Stelle Karl Friedrich Schinkel, der 1817 über Chorin schrieb, das Land trägt die Verantwortung für seinen schönsten Schmuck.

Über die beginnende Sanierung der Dorfkirche in **Karweese (Ostprignitz-Ruppin)** berichtet am 11. März die Märkische Allgemeine Zeitung (MAZ). Seit Beginn des Jahres 2021 war das Kirchengebäude bauaufsichtlich gesperrt, nachdem zuvor größere Putzschollen von der Decke herabgefallen waren. Es stellte sich heraus, dass bei Sanierungsarbeiten in den 90er Jahren ein falscher Putzträger (Rohrgeflechtmatten) verwendet worden war. Die Kosten für die anfallenden Arbeiten belaufen sich auf etwa 60.000 Euro; an der Finanzierung beteiligt sich auch der Förderkreis Alte Kirchen.

Die 1,8 Tonnen schwere große Glocke der St. Marienkirche in **Freyenstein (Prignitz)** kann nach längerer Unterbrechung wieder geläutet werden. Bereits seit 2007 musste sie schweigen, da das die Glocke tragende Joch marode geworden war und zudem der gesamte Kirchturm zu instabil war, um die beim Läuten entstehenden Schwingungen aushalten zu können. Wie die MAZ am 22. März mitteilt, konnte das Joch nun ausgewechselt werden, nachdem bereits 2017/18 der Turm saniert worden war. An der Finanzierung konnte sich – Dank der Weiterleitung zweckgebundener Spenden – auch der Förderkreis Alte Kirchen beteiligen.

Die Legendentafeln des **Klosters Heiligengrabe (Ostprignitz-Ruppin)** haben zu ihrem Schutz eine neue Klimavitrine erhalten, berichtet die MAZ vom 28. März. Der Inhalt der ursprünglich 15 bemalten Holztafeln, die die vermeintliche Gründungsgeschichte des Klosters berichten, ist heute äußerst umstritten. „Dabei stiehlt ein umherreisender Jude 1287 geweihte Hostien aus der Tschower Kirche,

vergräbt sie unter dem Galgen des Ortes und wird dafür zur Strafe später hingerichtet. Die Hostien hatten zu bluten angefangen und das Blut an den Händen hatte den Juden verraten. Wo er die Hostien begraben hatte, soll wenig später das Zisterzienserinnenkloster errichtet worden sein.“ Heute sind von den Tafeln noch sieben erhalten, die in den letzten Jahren aufwändig restauriert worden sind. Bei ihrer Präsentation war jedoch festgestellt worden, dass die Luftfeuchtigkeit den Tafeln zu schaden macht. Durch die Unterstützung eines Soforthilfeprogramms für Heimatmuseen des Deutschen Vereins für Archäologie und durch Eigenmittel des Fördervereins des Kloster Stifts Heiligengrabe war es nun möglich, eine Klimavitrine anzuschaffen und zu installieren. Ab Sonntag, dem 3. April kann das Publikum die Ausstellung im Kloster mit den nun geschützten Tafeln wieder besuchen. Nach einem Gottesdienst um 14 Uhr soll es ab 15 Uhr Grußworte geben. Anschließend wird die Ausstellung wieder zugänglich sein.

.....  
**Sie können die Arbeit des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. mit einer Spende unterstützen. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, schicken wir Ihnen gern die notwendigen Unterlagen zu.**

**Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.**

**Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: [altekirchen.janowski@t-online.de](mailto:altekirchen.janowski@t-online.de).**

**Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. – Postfach 024675 – 10128 Berlin – Tel.: 030-4493051**

**IIBAN DE94 5206 0410 0003 9113 90 BIC GENODEF1EK1 Evangelische Bank**